Genossenschaftlicher Gedanke.

Die Stadt Freyung sollte schon vor sechs Jahren das per Testament verfügte Erbe der Brauerei Lang antreten. Doch während die Immobilien am Stadtplatz in städtisches Eigentum übergingen, wurde der Brauereikomplex und die Brauerei selbst an den Unternehmer Wolfgang Königseder verkauft. Dieser versprach damals, den Betrieb fünf Jahre lang zu leiten und dann neu zu entscheiden. Sein Fazit heute: "Der Verlust durch den tragischen Autounfall von Braumeister Bernhard Stangl und meine veränderte familiäre Situation haben die Führung der Brauerei neben meinen anderen unternehmerischen Tätigkeiten unvorhersehbar schwer gemacht". Für ihn sei der Aufwand als Einzelperson nicht mehr machbar.

Deshalb stellte sich die Frage, wie es mit der Brauerei weitergehen kann, und so manches Gerücht machte seine Runde. Tatsache ist, dass der Verkauf der Lang Bräu an eine andere Brauerei relativ einfach gewesen wäre, wobei das Interesse dabei vor allen Dingen auf der Marke Lang Bräu und dem dazugehörigen Vertrieb gelegen hätte. Allerdings wäre dann die Verlegung der Bierproduktion in die Zentrale der jeweiligen Brauerei die Folge gewesen, was faktisch das Ende für die Brautradition in Freyung bedeutet hätte. Es hätte nur Monate gedauert, bis kein Malzduft mehr durch die Innenstadt von Freyung gezogen, und kein Brauer mehr die historischen Gewölbe betreten hätte.

| bei der Übernahme: | | |
|---|---------------|--|
| Kaufpreis* | 965.000,00€ | |
| Inventurwert-, Halb- und Fertigfabrikation | 125.000,00€ | |
| Sonst. Vermögensgegenstände | 160.000,00€ | |
| Kaufpreis inkl. Inventur + Equipment usw. | 1.250.000,00€ | |

Nach intensiven Beratungen mit Experten wurde klar, dass in Zeiten von Preiskampf und dem damit verbundenen Brauereisterben eine "normale" Weiterführung der Freyunger Traditionsbrauerei keinen Fortbestand über eine Zeitspanne von 10 Jahren hinaus sicherstellen kann. Zukunft, und zwar eine richtig gute Zukunft, gibt es heutzutage für kleinere Brauereien, die den lokalen Markt bedienen und nicht nur Bier, sondern auch Lebensgefühl wie Tradition und Heimat vermitteln. Für den Erfolg kleiner Brauereien gibt es in Bayern zahlreiche Beispiele.

Nach Prüfung der Betriebsergebnisse der letzten Jahre und einem Gutachten eines vereidigten Sachverständigen sprach alles für eine Weiterführung der Brauerei am Standtort Freyung. Und so initiierte Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich die Gründung einer Genos-

| Substanzwert laut Gutachten Dr. Adam: | |
|--|----------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | 471.000,00€ |
| B. Materielle Vermögensgegenstände – Sachanlagen | 1.293.000,00€ |
| Insgesamt | 1.764.000,00 € |

senschaft. Es fanden Gespräche mit Mitarbeitern, dem Genossenschaftsverband Bayern und örtlichen Banken statt, zusätzlicher Expertenrat wurde eingeholt und natürlich mit dem Besitzer über die Übernahme verhandelt.

Am 26. März 2014 war es schließlich soweit. Mit der gesetzlichen Mindestanzahl an Genossen konnte die Gründung der Genossenschaft auf den Weg gebracht werden. Nach der strengen Prüfung aller eingereichten Unterlagen durch den Genossenschaftsverband – Satzung und Wirtschaftlichkeit – erfolgte am 30. April 2014 der positive Bescheid. Jetzt erfolgt noch der Eintrag ins Genossenschaftsregister. Damit ist die Brauereigenossenschaft "Lang Bräu Freyung e. G." offiziell gegründet.

"Der Weg bis hierher war lang und teileweise auch kompliziert. Mir war wichtig, zuerst alle rechtlichten Fragen zu klären und dann an die Öffentlichkeit zu gehen. Jetzt ist es soweit und es beginnt die Zeit der Werbung, um möglichst viele Menschen für die Idee der Genossenschaftsbrauerei zu begeistern", so Dr. Olaf Heinrich. In Hintergrundgesprächen mit Bürgern aus der Region hat er im Vorfeld der Genossenschaftsgründung die Zusage von 250.000 Furo Genossenschaftsanteilen erhalten.

Geplant ist, den Betrieb zunächst unverändert weiterlaufen zu lassen und Konzepte und Pläne für die Modernisierung und Renovierung zu erstellen.

Beitritt zur Genossenschaft

Wo könnte man die Fähigkeiten engagierter Menschen besser nutzen als in solidarischen Genossenschaften? Anders als in einer am Gewinn und Börsenkurs interessierten Kapitalgesellschaft zielt die Genossenschaft darauf ab, für Ihre Mitglieder Nutzen zu produzieren. Geld anlegen mit der Aussicht auf Dividende und gleichzeitig einen Beitrag zum Erhalt von Tradition und Kultur leisten. Mit diesem doppelten Nutzen (sinnstiftende Rendite) konnte in Freyung viel bewegt werden in den letzten Jahren.

Genosse kann jeder werden. Die Einlage ist unbegrenzt, pro 5000 Euro Einlage gibt es 1 Stimmrecht, maximal drei (Mindesteinlage: 5000 Euro). Die ausgefüllte Beitrittserklärung per Post in das Büro in der Langgasse 2 senden oder bei einem der Vorstände bzw. Aufsichtsräte abgeben.

Die gegenwärtig geltende Fassung der Satzung kann im Brauereibüro angefordert oder auch im Internet unter www.lang-bräu-freyung.de abgerufen werden.

Einer, der sich mit Brautradition und der Geschichte der Brauerei Lang bestens auskennt ist Prof. Dr. Egon Greipl, der als Generalkonservator vor wenigen Monaten in Ruhestand gegangen ist. Nach 14 Jahren als oberster Denkmalpfleger Bayerns ist Greipl mit dem Landkreis Freyung-Grafenau eng verbunden. Seine Familie stammt aus Haus im Wald, wo seine Tante jahrzehntelang ein Wirtshaus betrieb. Als Kind hat er mit seiner Familie in Kreuzberg viele Urlaube verbracht. "Die Familie Lang ist für den Bayerwald und speziell für Freyung eine über

weit mehr als 150 Jahre prägende Familiendynastie. Es ist mir ein großes Anliegen, dass diese Tradition auch in Zukunft fortbesteht, dass in Freyung in der Langgasse weiter so ein hochwertiges Bier gebraut wird", betont Greipl. Er hat sich spontan bereiterklärt, sich mit vier Genossenschaftsanteilen einzubringen. "Die Idee, Bier in einer Genossenschaftsbrauerei herzustellen, wird im Freistaat Bayern und in Österreich bereits erfolgreich praktiziert. Ich möchte persönlich einen Beitrag leisten, dass dies in Freyung ebenfalls gelingt", so Prof. Egon Greipl.

Vorläufiges Betriebswirtschaftliches Ergebnis der Lang Bräu e. K. im Jahr 2013:

| Einnahmen: | 2.104.191,00€ |
|------------------|---------------|
| Ausgaben: | 1.954.601,00€ |
| Betriebsgewinn*: | 149.590,00€ |

*Vor Abschreibungen und Steuern

1. Geschäftsidee

Mit der Übernahme der Lang Bräu e. K. durch die Lang Bräu Freyung e. G. soll die 150 Jahre alte Brautradition mit nachweislich hochwertigen Produkten (Biere und nichtalkoholische Getränke) im regionalen Markt fortgeführt werden.

Für Mitglieder besteht bei einer Beteiligung einerseits eine sehr gute Chance auf Gewinnausschüttung und andererseits leistet jeder Genosse einen Beitrag zum Erhalt einer regionalen Brauerei mit langer Tradition.

Die Brauerei kann zunächst ohne weitere Entwicklungsschritte gewinnbringend fortgeführt werden. Nach und nach werden unwirtschaftliche Geschäftstätigkeiten abgebaut und der neuen Situation angepasste Modernisierungen vorgenommen.

2. Unternehmensziele/Gestaltung des Förderzwecks

Die Genossenschaft verfolgt neben dem Erhalt der Braukultur in der Region vor allen Dingen die Erwirtschaftung von Gewinnen. Zunächst steht die Weiterführung des bisherigen Betriebs mit vorhandenem Personal und den gegebenen Produktions- und Vertriebsstrukturen im Vordergrund. Sehr zeitnah soll ein ortsverbundener Braumeister die technische Leitung übernehmen und auch die Brauerei nach außen präsentieren. Nach und nach soll eine Umstrukturierung und Modernisierung der Produktion in den bestehenden Gebäuden erfolgen. In 10 Jahren ist die Produktion erneuert, die bestehenden Gebäude saniert und reno-

viert, ein neuer Abholmarkt (Lang-Drive) eingerichtet, eigene Gastronomie im Sudhaus und Biergarten entstanden. Das Bräustüberl hat sich zum beliebten Treffpunkt mit dem typischen Flair einer Brauereigaststätte entwickelt.

3. Marketing und Vertrieb

Der Biermarkt ist gesättigt, es herrscht Verdrängungswettbewerb. Kleinere Brauereien können gegen die technisch gut durchstrukturierten Industriebrauereien nur noch durch klare Positionierung als "Regionale Brauerei" und verschiedenen Umstrukturierungsmaßnahmen bestehen. Das Ziel der neu gegründeten Genossenschaft ist es, den Bürgern die Vorteile des Genusses einer einheimischen Marke - von Erhalt der Tradition bis zu den regionalen Wirtschaftskreisläufen - ins Bewusstsein zu bringen. Die Qualität der Produkte ist anerkannt hervorragend und muss somit in der Werbung nicht besonders hervorgehoben werden. "Heimat genießen" soll den Unterschied machen. Mit Bewerbung im sehr begrenztem regionalen (fast lokalem) Umfeld kann das Werbebudget maximal effektiv eingesetzt werden, regionales Bewusstsein gefördert und Nachhaltigkeit erreicht werden. Der Kontakt mit Gaststätten und Getränkehändler wird ausschließlich durch persönliche Gespräche hergestellt und gepflegt.

